

EURIBOR	02.12.2020	EUR-Swap	02.12.2020	LIBOR (ger.)	01.12.2020
		Bloomberg Ticker (EUSA CMFN)			
1 Woche	-0,558%	2 Jahre	-0,513%	USD 1 Monat	0,15%
2 Wochen	-0,555%	3 Jahre	-0,500%	USD 3 Monate	0,23%
1 Monat	-0,548%	4 Jahre	-0,475%	USD 6 Monate	0,22%
2 Monate	-0,536%	5 Jahre	-0,443%	CHF 1 Monat	-0,84%
3 Monate	-0,524%	6 Jahre	-0,406%	CHF 3 Monate	-0,78%
6 Monate	-0,508%	8 Jahre	-0,319%	CHF 6 Monate	-0,73%
9 Monate	-0,497%	10 Jahre	-0,226%		
12 Monate	-0,486%	15 Jahre	-0,036%	EONIA	30.11.2020
				EUR O/N	-0,475%

Devisenkurse + Gold

EUR/USD	1,2057	Gold je Unze in USD	1 824,43
EUR/CHF	1,0860	Gold je Unze in EUR	1 513,19

Devisenmarkt: Kursentwicklung EUR/USD



Rendite Österreichische Bundesanleihen

5 Jahre	-0,635%
10 Jahre	-0,358%

Umlaufgewichtete Durchschnittsrendite für österr. Bundesanleihen (UDRB folgt SMR)

UDRB	-0,463%	vom	20.11.2020
------	---------	-----	------------

Aktuelle Leitzinsen der Notenbanken

Euroland / EZB	Hauptrefinanzierungssatz	0,00%
USA / Fed	Fed-Funds-Rate	0,25%
Schweiz / SNB	3M-Libor Zielsatz	-0,75%

Nächste Notenbanksitzungen

Euroland	10.12.20	USA	16.12.20
Schweiz	17.12.20		

Devisenmarkt: Kursentwicklung EUR/CHF



Wöchentlicher Geld- und Devisenmarktkommentar (zuletzt aktualisiert am 02.12.2020):

Geldmarkt Euroraum:

Eine Erhöhung des Notfall-Bondkaufprogramms der Europäischen Zentralbank um 500 Milliarden Euro wäre nach Ansicht von Ratsmitglied Martins Kazaks "vernünftig". Er zeigte sich bereit, eine Verlängerung bis Mitte 2022 zu unterstützen. Angesichts des Wiederauflebens der Coronavirus-Pandemie im Euroraum und der wahrscheinlichen negativen Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum im nächsten Jahr müsse die EZB weiterhin Unterstützung leisten, sagte der Gouverneur der lettischen Zentralbank in einem Bloomberg-Interview aus Riga. Der EZB-Rat wird am 10. Dezember entscheiden, wie die Konjunkturprogramme verstärkt werden sollen. In den letzten Tagen haben geldpolitische Entscheidungsträger, darunter Direktoriumsmitglied Isabel Schnabel, signalisiert, dass eine Verlängerung des 1,35 Billionen Euro schweren Pandemie-Notfallkaufprogramms über das derzeitige Enddatum von Mitte 2021 hinaus eine Möglichkeit darstelle, eine unerwünschte Straffung des Finanzumfelds zu vermeiden. EZB-Präsidentin Christine Lagarde hatte im Oktober angekündigt, dass die geldpolitischen Maßnahmen als Reaktion auf die Verschlechterung der Pandemie „neu kalibriert“ werden. Bei der Anpassung der Geldpolitik in der nächsten Woche konzentriert sich die EZB auf die Notkäufe von Anleihen und ultra-billigen Krediten als ihre Hauptinstrumente. Bisher hat die EZB aus Sorge um die negativen Auswirkungen auf den Bankensektor keine Bereitschaft signalisiert, die Zinsen weiter zu senken.

Geldmarkt USA:

Die designierte US-Finanzministerin Janet Yellen hat angesichts der von der Corona-Pandemie verursachten Wirtschaftskrise rasches Handeln angemahnt. Amerika stehe historischen Krisen gegenüber. «Untätigkeit wird zu einem sich selbstverstärkenden Abschwung führen, der noch mehr Verwüstung anrichtet», sagte Yellen am Dienstag in Wilmington im US-Bundesstaat Delaware im Beisein des gewählten US-Präsidenten Joe Biden, der sein Wirtschafts- und Finanzteam vorstellte. Yellen beklagte, dass die Pandemie und die wirtschaftlichen Auswirkungen die Schwächsten der Gesellschaft unverhältnismäßig hart getroffen hätten. «Verlorene Leben. Verlorene Jobs. Kleine Unternehmen, die ums Überleben kämpfen oder für immer geschlossen wurden. So viele Menschen, die Schwierigkeiten haben, Essen auf den Tisch zu bringen und Rechnungen und Miete zu bezahlen. Es ist eine amerikanische Tragödie.» Der gewählte US-Präsident Biden hat Yellen als Finanzministerin nominiert. «Ich habe in meiner ganzen Karriere versucht, sicherzustellen, dass Menschen arbeiten und die Würde und den Selbstwert erreichen können, die damit verbunden sind», sagte Yellen. Die ehemalige Chefin der US-Notenbank Federal Reserve wäre die erste Frau an der Spitze des wichtigen Ministeriums, wenn der US-Senat sie bestätigt.

Devisenmarkt EUR/USD:

Der Kurs des Euro konnte sich gegenüber dem US-Dollar in der abgelaufenen Woche weiter nach oben bewegen und erreichte heute Morgen neue Höchstkurse bei knapp 1,2100 US-Dollar. Damit scheint der Weg für weitere Kursgewinne gegenüber dem US-Dollar bereitet zu sein! Erster nennenswerter Widerstand könnte bei 1,2250 US-Dollar erscheinen. Nach unten hin befindet sich nun die erste Unterstützung bei 1,2000 US-Dollar. Die Aussicht auf neue Konjunkturprogramme von seiten der USA führen zwar zu steigenden US-Börsen, aber zu einem sinkenden US-Dollar, da ja diese Programme zu einer signifikant höheren Verschuldung in den USA führen werden.

Devisenmarkt EUR/CHF:

Der Kurs des Euro befindet sich gegenüber dem Schweizer Franken weiterhin in einer (von der SNB immer noch gestützten) Seitwärtsbewegung oberhalb der wichtigen Unterstützungszone bei 1,0500 Schweizer Franken. Der Kurs des Euro pendelt weiterhin unterhalb des Widerstandes bei 1,0900 Schweizer Franken hin und her. Nach den weiteren erfreulichen Nachrichten bezüglich einer raschen Zulassung und Verteilung von Impfstoffen gegen das Corona Virus konnte der Euro auch in der abgelaufenen Woche nur leicht zulegen. Solange der neue Widerstand bei 1,0900 Schweizer Franken nicht nachhaltig überwunden werden kann, bleiben die Kursaussichten für den Euro daher eher verhalten. Die Flucht in die Krisenwährung Schweizer Franken bleibt generell weiterhin aufrecht. Auf der anderen Seite ist jedoch mit weiteren Interventionen der SNB spätestens im Bereich 1,0500 Schweizer Franken zu rechnen.

Marketingmitteilung: Diese Angaben sind unverbindlich und stellen weder eine Anlageempfehlung, Beratungsleistung noch ein Angebot dar, und ersetzen auch kein persönliches Beratungsgespräch mit einem Anlage- und Steuerberater.

Keine Finanzanalyse: Diese Angaben wurden nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegen auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Haftungsausschluss: Die dargestellten Informationen, Analysen und Prognosen basieren auf dem Wissensstand und der Markteinschätzung zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Informationen. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit der Daten und Inhalte sowie das Eintreten von Prognosen wird keine Haftung übernommen. Insbesondere behalten wir uns einen Irrtum in Bezug auf Zahlenangaben ausdrücklich vor.

Impressum und Angaben zur Offenlegung sind ständig und unmittelbar auffindbar unter <http://www.vkb-bank.at/de/impressum.html>